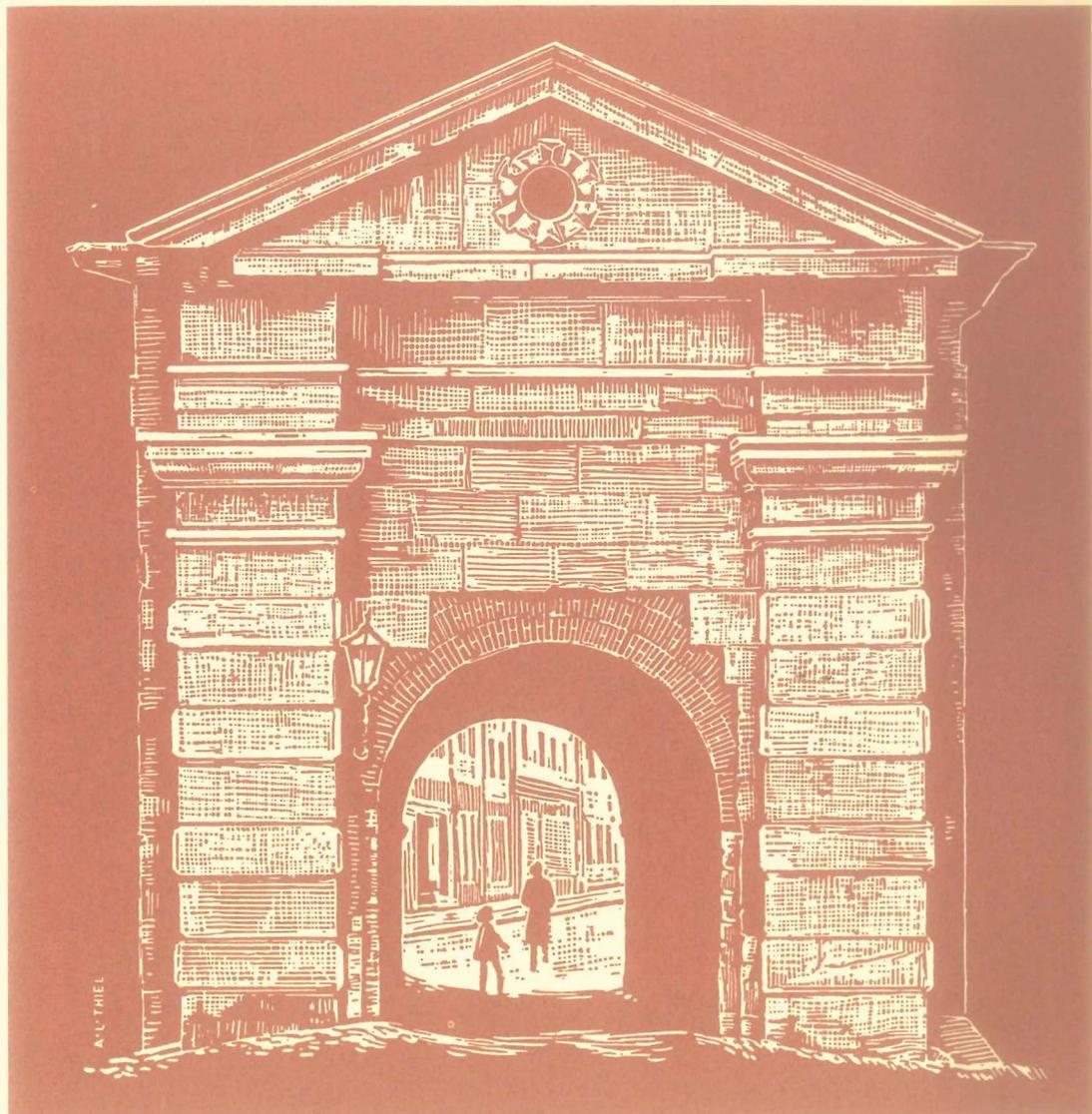


# DAS TOR

## DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER



46. JAHRGANG  
SEPTEMBER 1980  
HEFT 9

*hvs*  
Universitätsbibliothek  
Düsseldorf

# Hannen Alt. Die Seele des Altbiers.



# Hotel Nikko Düsseldorf

Wir haben den Ehrgeiz, viel mehr als nur ein exzellentes Hotel zu sein. Überzeugen Sie sich selbst davon:

301 luxuriöse Zimmer und Suiten mit Bad, Massagedusche, WC, Farbfernseher, Radio, Minibar, Telefon – garantiert ruhig, vollklimatisiert

Restaurants: „Traveller's“, das internationale Restaurant, „Benkay“, das japanische Spezialitäten-Restaurant

„Torii“, die internationale Bar  
Schwimmbad, Sauna, Solarium, Massage im 10. Stock mit herrlichem Blick über Düsseldorf.  
Am Pool: „Aquamarin“-Bar

Ladenpassage mit eleganten Geschäften direkt im Hotel

Zentrale Lage: Nicht weit von „Kö“ und Altstadt,  
500 Garagenplätze in 3 Tiefetagen



## Für Ihre nächste Tagungs- oder Bankett-Planung:

Tagungskapazität: Für 45 bis 600 Teilnehmer, Salons und Säle mit Tageslicht und klimatisiert.

Technik: Alle modernen technischen Anlagen, geschultes Personal.

Bankett-Kapazität: Für 25 bis 350 Gäste.

## Verlangen Sie unser Angebot!

Hotel Nikko Düsseldorf,  
Immermannstraße 41,  
D-4000 Düsseldorf 1,  
Telefon 0211/8661

Buchung auch über Ihr Reisebüro oder über alle Japan Air Lines-Büros.



JAL HOTEL SYSTEM

# hotel nikko düsseldorf

**Wir wollen, daß Sie sich wohlfühlen.**

# „Immer nur Pausen machen - ist das nicht schrecklich?“

Wieso schrecklich? Wir machen seit 69 Jahren jede Menge Pausen — natürlich **Lichtpausen** — und die würden hintereinandergelegt bis weit hinter den Ural reichen.

Wenn sie in der Regel nicht auch noch qualitativ gut wären, hätten wir nicht so viele und langjährige Lichtpaus-Kunden.

Natürlich können wir auch noch eine ganze Menge mehr: **Fotokopien, Vervielfältigungen, Großkopien, Farbkopien, Schnelldrucke, Kleinoffsetdrucke** und vieles andere.

Fragen Sie uns doch, wenn Sie demnächst einmal „Reprografische Probleme“ haben.

Wir beraten und helfen bestimmt.



**GEORG KÜHN KG**

Inh. | Dipl. Kfm. Georg Kühn

Lichtpausanstalt

Reprografischer Betrieb

Charlottenstr. 14 / Ecke Stresemannstr. · 4000 Düsseldorf · Telefon \* 36 04 14

Seit 1911 in Düsseldorf

**re**

LICHTPAUSEN  
FOTOKOPIEN  
FOTOTECHNIK  
VERVIELFÄLTIGUNG  
KLEINOFFSETDRUCK  
SCHNELLD RUCK

# DREI BÜCHER DES MONATS CLAUS LINCKE

Buchhandlung · Königsallee 96 · Tel.-Sa.-Nr. 329257

Patricia Highsmith: *Der Junge, der Ripley folgte.* Roman. 360 Seiten, Ln., ca. DM 29,80

Marilyn French: *Das blutende Herz.* Roman. 460 Seiten, Ln., ca. DM 34,-

Manfred Bieler: *Ewig und drei Tage.* Roman. 288 Seiten, Ln., DM 32,-

## Geburtstage im September und Oktober 1980

1. 9.	Amtsrat Ernst Rosier	65	14. 9.	Kaufmann Karl Albrecht	75
2. 9.	Angestellter Peter Drebs	55	15. 9.	Verw.-Jurist Alfred von Halfern	60
2. 9.	Oberamtsrat Alfred Schmidt	55	16. 9.	Reg.-Angestellter Günter Meyer	55
2. 9.	Bankdirektor Dr. Alfred Schulte	55	17. 9.	Studiendirektor Karl Heinz Bott	65
2. 9.	Bäckermeister Franz Strake	85	17. 9.	Kaufmann Fritz Durbaum	65
2. 9.	Rechtsanwalt Alexis Waldorf	75	18. 9.	Bäckermeister Heinz Kirchmann	78
4. 9.	Landesoberinsp. a.D. Karl Schmitz	76	18. 9.	Kaufmann Karl-Friedrich Lübbert	81
5. 9.	Oberstudiendir. a.D. Richard Höing	85	18. 9.	Kaufmann Rudolf Schnorr	55
8. 9.	Kaufmann Ferdinand Gentz	82	19. 9.	Ingenieur Heinz Winkmann	70
8. 9.	Kaufmann Franz Röder	79	21. 9.	Steuerrat a.D. Hans Helmut Gutezeit	78
9. 9.	Kaufmann Hans Girmes	83	22. 9.	Oberstudienrat a.D. Walter Göckeritz	77
9. 9.	Steuerrat Johannes Kestermann	60	23. 9.	Justizangestellter i.R. Franz Hungs, Ehrenmitglied des Vereins	86
9. 9.	Superintendent Dieter Linz	55	25. 9.	Fernmeldetechniker Karl Dietrich	55
10. 9.	Gastronom i.R. Gerhard Hasslach	70	25. 9.	Reg.-Oberinspektor a.D. Eugen Lauf	77
10. 9.	Apotheker Robert Wirtz	76	25. 9.	Juwelier Gerhard Röckel	50
11. 9.	Kaufmann Alex Witte	78	26. 9.	Rentner August Müller	76
12. 9.	Kaufmann Rudolf Scheibner	65	27. 9.	Handlungsbevollm. Albert Schwaen	65
12. 9.	Malermeister Wilhelm Vygen	70	29. 9.	Postbeamter Hans Schlosser	50
13. 9.	Angestellter Hans Doerken	70	29. 9.	Verkehringenieur Bertram Steffens	70
13. 9.	Schreinermeister Peter Koelmann	76			

# Kayermann

Fernruf 350622 · Immermannstraße 36

Nur  
eigener  
Vorrat bietet  
sichere  
Wärme

Kohlen  
Koks  
Briketts  
BP-Heizöl

Die zuverlässige und leistungsfähige Brennstoffhandlung in Düsseldorf

Brennstoffe · BP Mineralöle · Baustoffe

## Der interessanteste Autoladen der Welt

VOLVO

Leyland

Alfa Romeo

DATSUN

Jeep

ROLLS  
ROYCE

FERRARI



FIAT

LADA



1000  
AUTOS  
NEU UND  
GEBRAUCHT

# AUTO BECKER

Suitbertusstr. 150 · 4000 Düsseldorf · Telefon 0211/3380-1



elegante  
kleidung

**hettlage**

Düsseldorf · Immermannstraße 12



Obergärige  
Brauerei

Im  
**Füchschén**

Inh. Frau Johanna König  
Tel. 840 62

Selbstgebrautes Obergäriges Lagerbier vom Faß  
Spezialitäten aus eigener Schlachtung  
Düsseldorf · Ratinger Straße 28/30

- |        |   |    |
|--------|---|----|
| 1. 10. | Sozialgerichtspräsident<br>Hans-Konrad Giseke                                 | 60 |
| 2. 10. | Pfarrer Friedrich Karl Schüler  | 60 |
| 3. 10. | Dipl.-Ingenieur Josef Klever  | 89 |
| 4. 10. | Direktor i.R. Franz Frank   | 70 |
| 5. 10. | Vers.-Kaufmann Wilhelm Boland   | 75 |
| 5. 10. | Kaufmann Hjalmar Rolf Kaiser  | 55 |
| 6. 10. | Registrator i.R. Franz Gilbeau  | 81 |
| 8. 10. | Oberstadtdirektor a.D.<br>Dr. Dr. Walter Hensel,<br>Ehrenmitglied des Vereins | 81 |

## Chronik der Jonges

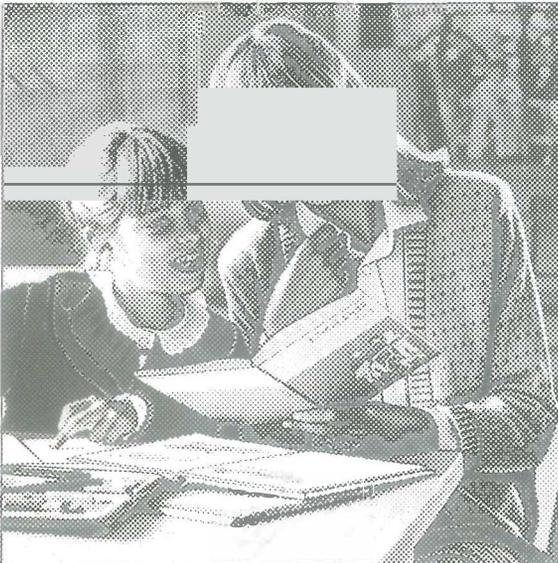
Die Düsseldorfer Zeitungen über  
unsere Dienstagabende

1. Juli

Nur langsam näher an die Traumgrenze

Ganz langsam geht es auf die Traumgrenze von 3 000 Mitgliedern zu bei den „Düsseldorfer Jonges“. Auf dem letzten Heimatabend konnten wieder 37 neue Mitglieder aufgenommen werden. Damit ist jetzt die Zahl 2867 erreicht. Da aber auch Abgänge durch

## Wir geben Ihnen Kredit, damit Sie Zeit haben.



Das Geld für eine moderne Einbauküche oder arbeitssparende Haushaltsgeräte geben wir Ihnen: schnell – einfach – günstig!

Die Rückzahlung machen wir Ihnen leicht. Und die Zinsen garantieren wir Ihnen für die gesamte Laufzeit. Kommen Sie zu uns.

**Deutsche Bank**



4000 Düsseldorf, Königsallee 45/47  
Telefon 88 31  
Niederlassungen in allen Stadtteilen.

# Unsere Freundschaft beginnt da, wo sie sonst aufhört.

Beim Geld. Ganz gleich, ob Sie es uns bringen, um zu sparen, oder es sich holen, als Kredit.

Wir, die Commerzbank, wollen Ihnen das Leben angenehmer machen.

Nutzen Sie die Vorteile, die wir Ihnen als große Bank mit einem umfassenden Service bieten.



COMMERZBANK 

Commerzbank. Die Bank an Ihrer Seite.

Wegzug, Austritte und Tod zu verzeichnen sind, hat sich die Mitgliederzahl gegenüber dem 1. April (alle drei Monate finden Neuaufnahmen statt) nur um 14 erhöht. Vizebaas Kurt Monschau gab bei der Aufnahme seiner Freude darüber Ausdruck, daß es bei den „Neuen“ wieder quer durch alle Berufe ging und daß auch die Jugend darunter stark vertreten war.

Die Zahl 3000 spielt eine besondere Rolle, da Prof. Schadewaldt zugesichert hat, er werde dann eine Runde Sekt ausgeben. Aber immerhin, wenn das Wachstum so weitergeht wie zur Zeit, dann dürfte es doch noch über zwei Jahre dauern, bis die Sektpfropfen knallen können. Jedenfalls hat der Vorstand für dieses kommende Ereignis einiges an Überraschungen vorgesehen. P.

(Westdeutsche Zeitung)

8. Juli

## Japaner bei den Jonges

Beim zweiten deutsch-japanischen Freundschaftsabend der Düsseldorfer Jonges ging es auch um nüchterne Tatsachen und harte Fakten. Vor allem, als sich Oberbürgermeister Josef Kürten in seiner Ansprache in erster Linie zu den deutsch-japanischen Wirtschaftsbeziehungen äußerte.

Welche Bedeutung gerade die Japaner diesem Abend beimaßen, ging schon daraus hervor, daß neben dem japanischen Generalkonsul Yoshio Fujimoto und den Konsuln Katsuo Tosa uns. Tatsua Miki sowohl der Präsident der japanischen Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf, Masatoshi Shin-fuku, als auch sein Vizepräsident, Shosuke Goto, und der Geschäftsführer der Kammer, Akira Arikawa, teilnahmen ebenso wie der Geschäfts-

## Autofahrer! – Anfänger!

Nach 12 Monaten schadenfreiem Fahren von 175% auf 100%.  
In Deutschland nur bei der NECKURA: Die faire Versicherung.

Generalagentur P. W. NEUMANN

Derendorfer Straße 92 · Telefon 362018 · 4000 Düsseldorf 30 (Am Rochusmarkt)

Ihr Fachmann für individuellen Service

# harry scheller

GmbH + Co KG

VERKAUF · SERVICE · ERSATZTEILE

Am Nördlichen Zubringer Düsseldorf  
Ausfahrt Ratingen · BOSCHSTRASSE 3  
RATINGEN · TELEFON (630)

# 42042





# das erfrischt richtig

CC 70/4 G

COCA-COLA · koffeinhaltig · köstlich · erfrischend

Fako Getränke GmbH · Düsseldorf · Sternwartstraße 40

fürer des Deutsch-japanischen Wirtschaftsförderungsbüros, Andreas Meckel.

Im Rückblick auf seine Japanreise im Mai ging Oberbürgermeister Kürten auch auf die oft an ihn gestellte Frage ein, ob es denn nötig sei, die ohnehin guten deutsch-japanischen Beziehungen noch zu verbessern, wenn andererseits viele Zweige der deutschen Wirtschaft (beispielsweise die Automobil- und Elektronik-Industrie) im harten Kampf mit den Japanern stehen. Kürtens Antwort: „Gewiß bedeutet dies für unsere Wirtschaft eine Herausforderung. Die Förderung der deutsch-japanischen Beziehungen darf auch nicht einseitig, sondern muß ein

Prozeß gegenseitigen Nehmens und Gebens sein. Der Welthandel ist und darf keine Einbahnstraße sein.“ Dafür hat man auf japanischer Seite auch Verständnis. Für besonders wichtig hielt Kürten ein mit Japan abgestimmtes Vorgehen auf dem Energiemarkt, von dem die Exportstrategie der 80er Jahre wesentlich abhängt.

Ebenso beifällig aufgenommen wurde das anschließend von dem Schriftsteller Artur Maria Schilling (Hannibal) vorgetragene Gedicht „Geishas und Gärten“, übersetzt von Frau Hiroko Noguchi und in japanisch vorgelesen von Fräulein Kumiko Wakatsuki. (Rheinische Post)

# ARTHUR BRÜGGEMANN



Vertreter der Daimler-Benz AG

Düsseldorf

Linienstr. 64-70 Tel. (0211) 78 02 91

Mettmann

Hilden

Seibelstr. 30

Niedenstr. 137

Tel. (0 21 04) 2 40 51 Tel. (0 21 03) 5 30 71

## Verkauf Kundendienst



## SCHNEIDER & SCHRAML

INNENAUSSTATTUNG  
DÜSSELDORF STEINSTRASSE 11  
AN DER KÖNIGSALLEE  
TELEFON 32 91 46/47

Seit 1890

TEPPICHE – DEKORATIONEN – TAPETEN  
POLSTERMÖBEL

Alla Pfeffer

# SPRICH OHNE ANGST

14 Kurzgeschichten

48 S. 15 x 24 cm, brosch. DM 12.00  
in jeder Buchhandlung  
Trieltsch Verlag Düsseldorf

WENN'S  
UM GELD  
GEHT...



STADT-SPARKASSE  
DÜSSELDORF

MIT DEM GRÖSSTEN ZWEIGSTELLENNETZ  
IN DER LANDESHAUPTSTADT

ÜBER  
150  
JAHRE

15. Juli

### Versöhnung mit dem Preußentum

Nicht ohne Grund hatte sich Willi Ibing, 1. Chef des St.-Sebastianus-Schützenvereins 1316, für den Heimatabend der Düsseldorfer Jonges in die Montur der Gesellschaft Wilhelm Marx geworfen. Bildete sie doch einen protokollgerechten Untergrund für die Chefkette. Diese Kette hatte Fürst Karl Anton von Hohenzollern-Sigmaringen (1811 bis 1885) seinen Schützen im Jahr 1858 gestiftet, und dieser Karl Anton war das Thema für den Chef des großen Vereins.

Ibing sang ein wahres Loblied auf den Fürsten, der nach einem Studium von Staatslehre und Literatur eher durch Zwang ein Militär geworden war und 1852 als Divisionskommandeur nach Düsseldorf kam, wo er im Jägerhof residierte. Von 1858 bis 1862 war er preußischer Ministerpräsident, kehrte dann nach Düsseldorf zurück, ehe er 1871 krank in seine schwäbische Heimat zurückkehrte.

Ibing wies insbesondere auf das enge Verhältnis hin, das diesen fürstlichen Demokraten mit den Schützen verband, die gerade die kämpferisch-demokratischen 48er Jahre hinter sich hatten. Karl Anton habe es verstanden, die Menschen am Rhein ein wenig mit dem strengen Preußentum zu versöhnen. Er wurde 1856 Ehrenbürger dieser Stadt und 1864 Protektor der St.-Sebastianer. Natürlich würdigte Ibing auch Karl Antons Tochter, die spätere, früh gestorbene Königin von Portugal, Stefanie, zu deren Ehren die Schützen, wie in ihrer Satzung seit 1858 verankert,

alljährlich im Mai einen Gedenktag veranstalten. Interessante Anregung des Schützenchefs am Rande: Die Jonges möchten sich überlegen, ob sie nicht im Rahmen des großen Schützenfestes einen Heimatabend von Format organisieren könnten. H. A.

(Westdeutsche Zeitung)

22. Juli

### König zum Prinzen eingeladen

Von Leo Thomas

Zur Vorstellung und Huldigung des neuen Königs hatten sich am Dienstagabend in der Festhalle auf den Rheinwiesen außer den Schützen des Großen Vereins viele Heimat- und Brauchtumsvereine eingefunden, die vom 1. Chef Willy Ibing humorvoll begrüßt wurden. Als neuen Jungschützenkönig stellte er Jörg Arnold (Sohn des 2. Chefs) vor, der Norbert Jäger ablöst.

Erschienen waren auch Oberbürgermeister Josef Kürten, Bürgermeister Klaus Bungert, vom Rat der Stadt Ruth Willigalla, Friedrich Dopheide, Hans Rönneper und Herbert Vesper, von der Bundeswehr Oberstleutnant Werner Kudsuz und Oberstleutnant Clemens Zillien, die bei dieser Zeremonie dabei sein wollten. Auch Ehrenchef Peter Comp fehlte nicht. Den Reigen zur Huldigung der neuen Majestäten eröffneten die „Düsseldorfer Jonges“ mit ihrem Präsidenten Hermann Raths und Vizepräsidenten Kurt Monschau und Dr. Hans Heil, die mit ihrem Heimatlied „Nirgends op de schöne Welt“ gratulierten. (Fortsetzung Seite XIII)

ÜBER 70 JAHRE IN DER ALTSTADT

KARL *Brettenbach*

UHRMACHERMEISTER  
UND JUWELIER

FLINGERSTRASSE 58 · TELEFON 37 53 97

SOEFFING

Kompetent für Kälte und Klima

4 DÜSSELDORF 1 · MINDENER STR. 24-26 · TEL. 77 09 1

Probst

● Glas, Porzellan      ● Kristall, Metallwaren  
● Bestecke              ● Geschenkartikel

Elisabethstraße 32/34 · Tel.-Sa.-Nr. 37 07 18

Für Festlichkeiten empfehle ich meine Leih-  
abteilung in Glas, Porzellan und Bestecken

DRESCHER  
SANITÄTSHÄUSER

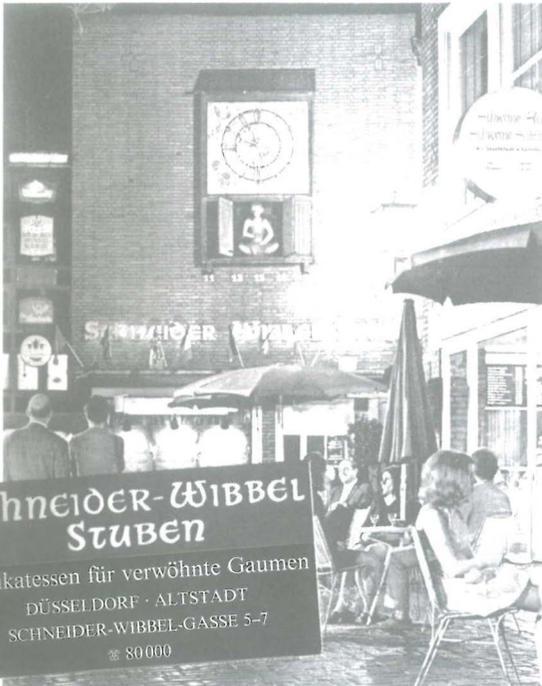
Johannes Drescher KG

Klosterstraße 22 · 4000 Düsseldorf

Fernruf (02 11)\*35 1001

Filiale: Graf-Adolf-Str. 102 · Fernruf (0211)356194

Esse, Esse, wat e Lewe,  
Esse, wat en große Freud.  
Kann et denn jet Schönres gewe.  
Als wemmer sich der Buck voll kät?



HPbank Handels- und Privatbank AG  
Niederlassung Düsseldorf  
Berliner Allee 41 · 4000 Düsseldorf 1  
Telefon (02 11) 37 50 11  
Zweigstelle:  
Rathenr Straße 23 · Düsseldorf 30

Weitere Niederlassungen:  
Berlin Hamburg München  
Bonn Köln gladbach  
Frankfurt (M) Munster Wuppertal

## HPbank Kleiner. Aber größer.

Unsere Bank ist kleiner als die großen. Das ist eine der Voraussetzungen dafür, daß wir einen besonders guten persönlichen Service bieten. Konkret bedeutet das für Sie als unseren Kunden:

- in jedem Fall individuell erarbeitete Finanzberatung
- volle Ausschöpfung aller öffentlichen Mittel und Vergünstigungen, die für Sie genutzt werden können – sei es privat oder geschäftlich
- schnelle, unbürokratische Kreditentscheidungen
- Hinweise Ihres persönlichen Beraters zur Nutzung aktueller Möglichkeiten

Wenn Sie zur HPbank kommen, werden diese Vorteile auch für Sie schnell zu Buche schlagen.

Machen Sie den ersten Schritt und lassen Sie sich einmal ganz unverbindlich beraten.

**HPbank**  
die Bank, bei der Sie Kunde sind.

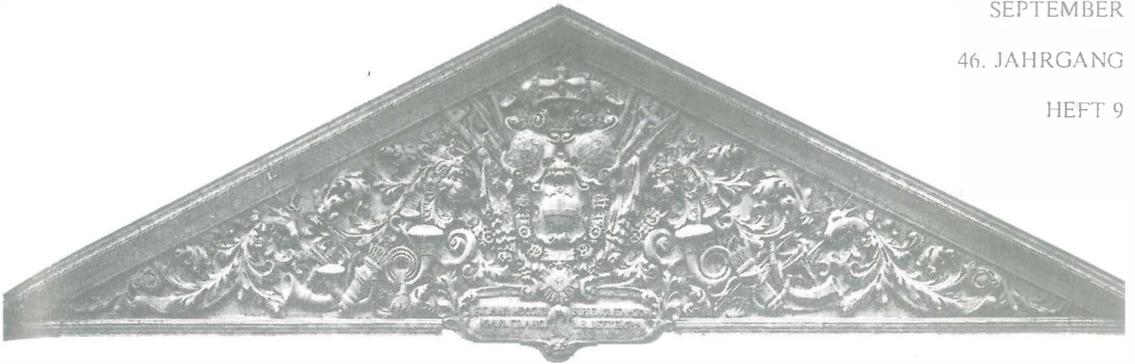
Karl-L. Schäfer

# FLUGHAFEN DÜSSELDORF



## im Dienste der Bürger und der Wirtschaft unseres Landes

- 1979 rund 7 Millionen Fluggäste
- Schnelle Direktverbindungen für Geschäfts- und Urlaubsreisen zu 120 Flughäfen
- S-Bahn-Anschluß
- Moderne Konferenz- und Tagungsräume
- Gute Restaurants
- Große Aussichtsterrasse mit Oldtimer-Flugzeugschau



# DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

## Abschied von Willy Kleinholz

Willy Kleinholz, der Schatzmeister der Düsseldorfer Jonges, der dieses Amt fast 30 Jahre ausgeübt hat, ist am Sonntag, dem 27. Juli, für immer von uns gegangen



# DAS TOR

## Inhalt

<i>Hannibal</i>	
Hüte	170
Willy Kleinholz unvergessen	171
<i>pdI</i>	
Jan Wellems Bildhauer	172
<i>Theo Lückner</i>	
Die Heimkehr des Gießberjungen	173
<i>Jakob Schmitz-Salve</i>	
Gründungsmitglied Paul Kurtz 80 Jahre	176
<i>Der „Tor“-Hüter</i>	
Um unser aller Wohl	177
<i>Edmund Spohr</i>	
Der Vorstand der Düsseldorfer Jonges besuchte die Universität Großes Verdienstkreuz für Peter Velten	178
<i>Karlheinz Welkens</i>	
Unsere Uni	178
<i>Jakob Schmitz-Salve</i>	
Die Tischgemeinschaften	180
Unsere Toten	180
Ein Kartenspiel als Baustein . . .	181
<i>Guntram Fischer</i>	
Interessante Auszüge	182
<i>Christa-Maria Zimmermann</i>	
Medama	182
Die deutschen Sprachinseln in Friaul	183
700 – Das schöpferische Düsseldorf	183
<i>Ludger Horstkötter</i>	
Ein Marienverehrer aus Kaiserswerth	184
Natur am Niederrhein	186
Die Altstadt wird gerettet	186

Das Tor – Düsseldorf Heimatblätter. Herausgeber: Heimatverein Düsseldorf Jonges e.V. (Geschäftsstelle Erhart Schadow, Archiv Brauereiausschank Schlösser), Altstadt 5, 4000 Düsseldorf 1, Ruf 37 32 35, geöffnet montags bis donnerstags 16–18, freitags 11–13 Uhr. Begründer: Dr. Paul Kauhhausen, Redaktion: Dr. Hans Stöcker, Grenzweg 7, 4000 Düsseldorf 31, Ruf 40 11 22. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung des Heimatvereins Düsseldorf Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Entwurf Titelblatt: Maler und Graphiker August Leo Thiel B.D.G.; dargestellt ist das alte, 1895 niedergelegte Berger Tor. „Das Tor“ erscheint monatlich, Bezugspreis bei Zustellung durch die Post monatlich 4 DM. **Bankkonten:** Stadtsparkasse Düsseldorf 14004162 (BLZ 300 501 100); Commerzbank Düsseldorf 1423490 (BLZ 300 400 000); Bankhaus Schliep & Co. Düsseldorf 8 37 0054 (BLZ 300 306 000); Bankhaus Trunkaus & Burkhardt Düsseldorf 1342 029 (BLZ 300 308 800). **Postcheckkonto:** Köln 584 92-501.

**Anzeigenverwaltung, Herstellung und Druck:** Fritsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 4000 Düsseldorf 1, Tel. 02 11 37 70 01. Satz: all-satz Fritsch GmbH & Co KG, Düsseldorf

Hannibal

Hüte

Ein Hut ist nützlich  
und ist gut.  
Besonders wenn  
der Hutsoldat  
an jenem  
Minus leidet,  
daran der Mensch  
sich hier  
und anderswo  
so laut  
und lüstern weidet.  
Gemeint ist nicht  
der Haarausfall,  
auch nicht  
die Überlänge  
mancher Ohren.  
Gedacht ist hier  
an jenes  
geistige Substrat,  
das jeder  
haben sollte  
und mitunter  
doch nicht hat.  
Weshalb zuweilen  
so ein Strich  
im Staat  
mit Liebe Hüte trägt,  
die nichts zu hüten haben.

# Willy Kleinholz unvergessen

Die Düsseldorfer Jonges  
nehmen Abschied von ihrem  
Schatzmeister

Willy Kleinholz, der Schatzmeister der Düsseldorfer Jonges seit 1951, ist für immer von uns gegangen. Mag es ein Trost sein, daß der Tod eine schwere, unheilbare Krankheit beendet hat, der Heimgang eines Mannes, der nur Freunde und Mitstreiter kannte, ist nicht auszugleichen. Schon die lange Zeit seines Einsatzes von fast 30 Jahren muß überraschen und ist in der Geschichte der deutschen Vereine sicherlich einmalig. Er war der erste und einzige, der seine Freunde ermahnte, schon jetzt mit den Vorarbeiten für die Jubiläumsfeier im Jahre 1982 zu beginnen.

Doch Willy Kleinholz war nicht nur Schatzmeister und vorbildlicher Verwalter eines großen Vereinsvermögens. Er war auch großzügig und gab mit offenem Herzen, wenn es galt, Not zu lindern, der Stadt Düsseldorf zu dienen. Er war das Rückgrat der Martinsfeiern, der die Tüten für die kleinen Gäste oder für die Kinder in Waisenhäusern liebevoll füllte. Für jeden, der unverschuldet in Not geraten war, wußte der Schatzmeister der Düsseldorfer

Jonges einen Weg zu Hilfe und Unterstützung. Zahllose Geschenkpakete sind in jedem Jahr in Kindergärten, Waisenhäuser und Altenheime gewandert. Willy Kleinholz hat die Gaben nicht nur sorgfältig ausgesucht und zusammengetragen, sondern sie mit herzlichen Worten an jung und alt verteilt. Kein Fest, das er nicht mit vorbereitet und finanziell abgesichert hat. Und all die Denkmäler, Ehrentafeln und Stiftungen für Museen und Bibliotheken – Willy Kleinholz hat immer und überall die finanziellen Voraussetzungen geschaffen.

Zwei stadthistorische Veröffentlichungen im „Tor“ hat er durch sein zustimmendes Wort ermöglicht: „Die Liste der Gasthausmeister“, einer sozialen Einrichtung aus dem Mittelalter, die neben der Kreuzherrenkirche ihr erstes Pflegehaus besaß und in unserem heutigen Hubertusspital weiterlebt, und die „Trauerbriefe aus dem Hause Jacobi“, eine literarische Kostbarkeit, ein einmaliges Kulturdokument, das Professor Sudhof von der Universität Bamberg betreut. Nach dem Vorabdruck im „Tor“ sollen sie als „Kleine Schriften der Düsseldorfer Jonges“ erscheinen und das Andenken an Willy Kleinholz wachhalten.

Unübersehbar die Schar der Freunde, die sich mit der Familie am 31. Juli auf dem Nordfriedhof eingefunden hatten, ihrem Freund und Mitstreiter das letzte Geleit zu geben. Unübersehbar die Schar der Jonges, der Schützen, der Sportler und Sänger, die mit ihren Fahnen herbeigeeilt waren. Der Sarg versank in einem Meer von Kränzen.

Am offenen Grabe würdigte Baas Hermann Raths Willy Kleinholz als einen einsatzbereiten Mitstreiter für die Vaterstadt, für die Heimat.

„Viele werden die langen Jahre nicht vergessen, da er unter uns weilte als der immer helfende, immer einsatzbereite Freund. Ich selbst erinnere mich gerne an die Zeit, da ich Willy Kleinholz kennenlernte. Er war es, der mich in das Brauchtum einführte. Mit ihm und durch ihn habe ich viele frohe Stunden erlebt. Unsere Zusammenarbeit machte Freude, denn unsere Gedanken paßten zueinander.“

In all den vielen Jahren unserer Freundschaft hat es nie eine ernstliche Auseinandersetzung zwischen uns gegeben. Willy Kleinholz war immer ein ausgleichender Mann, ein Mann mit einem guten Gemüt und einem offenen Herzen, dessen größte Freude es war, anderen Freude zu schenken. Ich hatte in ihm nicht nur einen guten Freund, sondern auch einen tüchtigen, fleißigen und ehrlichen Berater.

Da seine ganze Liebe dem Brauchtum gehörte, für das er unermüdlich im Einsatz war und um das er sich große Verdienste erworben hat, verlieh ihm der Heimatverein Düsseldorfer Jonges in Anerkennung seiner Verdienste im Jahre 1952 die Silberne Ehrennadel. Im Jahre 1954 wurde er mit der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet, und im Jahre 1966 wurde ihm die Stadtplakette verliehen. Im Jahre 1972 wurde er Ehrenmitglied unseres Vereins.

Wir haben nicht nur unseren langjährigen Schatzmeister, sondern einen unserer besten Freunde verloren.

Wie gerne hätte er noch unser 50jähriges Jubiläum, das wir im Jahre 1982 begehen, erlebt. Wie gerne wäre er dabei gewesen. Aber es sollte nicht sein. Könnte er noch zu uns sprechen, so würde er sicherlich sagen: „Jonges macht weiter so, wie wir es besprochen haben. Denkt an mich.“

Wir Düsseldorfer Jonges werden uns noch oft an unseren guten Freund Willy Kleinholz erinnern und ihm ein treues Gedenken bewahren.“

Vikar Kemberg von der Teerstegengemeinde würdigte in dem Trauergottesdienst Willy Kleinholz als einen sozialen Christen, dessen Hilfsbereitschaft jedem Menschen in Not gegolten hätte. Als geborener Düsseldorfer sei er ein Leben lang in der Heimat verwurzelt geblieben und habe seine Verbundenheit in vielen Gemeinschaften bewiesen. Das Lied der Düsseldorfer Jonges sei in seiner letzten Strophe erfüllt worden:

On wenn ich jesterwe bin, will ech do begrawe  
sîn

Wo mi Glöck am Rhing ich fong, als ne  
Düsseldorfer Jong.

Zum 250. Todestag  
von Gabriel Grupello

## Jan Wellems Bildhauer

Vor 250 Jahren, am 20. Juni 1730, starb auf Schloß Ehrenstein bei Kerkrade der kurpfälzische Hofstatuarius und Königlich Spanische Hofbildhauer Gabriel de Grupello, der Hauptmeister der spätbarocken Plastik am Niederrhein und Schöpfer des Düsseldorfer Jan-Wellem-Denkmal. Grupello stammte aus Geraardsbergen in Flandern, wo er als Sohn eines spanischen Kavalleriehauptmanns italienischer Herkunft und einer Flämin aus angesehener Familie am 23. Mai 1644 geboren wurde. Der junge Gabriel lernte in der Antwerpener Werkstatt des berühmten Bildhauers Artus Quellinus d.Ä., der das künstlerische Vermächtnis des großen Peter Paul Rubens pflegte und weitergab; später dann, wie er selbst berichtet, in Den Haag und bei seinen berühmten flämischen Landsleuten in Paris, die es als Bildhauer am Hofe des Sonnenkönigs Ludwigs XIV. zu Ansehen gebracht hatten. Vermutlich stammen aus dieser Pariser Zeit auch Grupellos Kenntnisse im Bronze-guß. Von 1670 bis 1695 lebte der Bildhauer als Bürger in Brüssel, wo er Gartenfiguren für das Palais Thurn und Taxis und Figuren für die Grabkapelle dieser Familie in der Kirche Notre Dame du Sablon schuf.

Der wachsende Ruhm trug dem Meister auch Aufträge aus fremden Ländern ein, darunter solche des Wiener Kaiserhofes und des Kurfürsten und späteren ersten Königs „in Preußen“. Am 3. Mai 1695 wurde in Düsseldorf ein Patent des Kurfürsten Johann Wilhelm ausgestellt (das Original befindet sich heute im Stadtmuseum), das Gabriel Grupello als Hofstatuarius (Hofbildhauer) bestätigte; Grupello war schon seit 1688 Hofbildhauer von Johann Wilhelms Schwager, König Karl II. von Spanien. Er erhielt ein Gehalt von 30000 Reichstalern und schuf in der Folgezeit zahlreiche Arbeiten für seinen anspruchsvollen Auftraggeber, der seiner großen Zufriedenheit nicht zuletzt durch die Verleihung des Lehens Merzenich 1704

## Die Heimkehr des Gießerjungen

Ist es die Original-Figur von  
Grupello?



Jan Wellem. Bronzerelief von Grupello

und die Schenkung des stattlichen Wohnhauses am Markt/Ecke Zollstraße 1709 Ausdruck verlieh.

Hier auf dem Markt steht noch heute Grupellos berühmtestes Werk, das Reiterstandbild seines Kurfürsten Johann Wilhelm, dessen erster Guß 1711 mißlang. Das Kunstmuseum bewahrt neben Vorzeichnungen zum Reiterdenkmal monumentale Bildnisbüsten des Kurfürsten und der Kurfürstin Anna Maria Luisa, eine Reihe von meisterhaften Bronzefiguren und auch Werke religiöser Thematik wie Christus am Kreuz und Maria mit dem Kinde auf der Weltkugel, deren Formerfindungen in der produktiven Werkstatt Grupellos abgewandelt und bis nach Kleve, Aachen und Köln verbreitet wurden.

Nach dem Tode des Kurfürsten 1716 wurde der wohlhabende Künstler, der noch den Ripgeshof und Haus Mügenburg bei Norf besaß, aus dem Hofdienst entlassen; er zog sich, mittlerweile schon 81 Jahre alt, auf Schloß Ehrenstein zurück, das seinem Schwiegersohn gehörte. Das Talent des noch in seinen letzten Lebensjahren tätigen Meisters hat der Bildhauerkunst am Niederrhein zu einer Blüte verholfen, die bis heute an den zahlreich erhaltenen Werken ablesbar ist. (pdl)

Bei der Erforschung der Düsseldorfer Sagenwelt stieß der „Freundeskreis Düsseldorfer Buch“ auf bemerkenswerte Nachrichten über den „Gießergesellen“. Bereits Wilhelm Kleblatt und Oswald Gerhard gaben einen Band „Düsseldorfer Sagen aus Stadt und Land“ heraus. Eine davon erzählt von der legendären Begebenheit um den Gießergesellen Grupello. Edward Hartenfels berichtet in einem 1853 herausgekommenen Werk, an dem Grabbe mitgearbeitet hatte, der Gießergeselle sei ein Sohn Grupellos gewesen. Eine Chronik will jedoch wissen, es habe sich hierbei um einen Jungen aus Balkenhausen bei Solingen mit Namen Peter Ermertz gehandelt, der später in Bonn und Koblenz Münzgeräte geformt habe.

In stadtgeschichtlichen Betrachtungen spielte dieser Gießergeselle mehrfach eine Rolle. Willi Hoselmann hat ein Standbild geschaffen, das 1932 von den „Düsseldorfer Jonges“ der Stadt gestiftet wurde, wobei zu erkunden bliebe, nach welchem Vorbild sich der inzwischen verstorbene Künstler gerichtet hat. Augenfällig ist jedenfalls, daß, abgesehen von der Kopfbedeckung, Gesicht, Haltung des Knaben mit dem seitlich zurückgestellten Fuß und dem eingewinkelten Arm vollkommen identisch sind mit einer jetzt in Kaldauen an der Sieg aufgedeckten Statue.

Das Original hatte einst auf dem Dach des Hauses von Grupello am Marktplatz/Ecke Zollstraße, ein Geschenk von Jan Wellem an seinen „Hofstatuarium“, gestanden. Auf einem Wandbild „En de Canon“ ist dieser ehemalige Standort klar ersichtlich.

Inzwischen stellte sich heraus, daß diese Figur bis 1823 unverändert auf dem Dachgiebel gestanden hatte. Doch dann erhielt ein gewisser



Abtransport durch den Pfarrgarten von St. Liebfrauen

Stukkateurmeister Kannengießler von der Stadt den Auftrag, sie wegen Absturzgefahr zu entfernen. Vermutlich hat dieser Mann die Plastik nach dem Abbau mitgenommen. Anscheinend lehnten die Stadtväter des vorigen Jahrhunderts historische Denkmäler ab, so daß nach dem Verbleib des Gießlerjungen keine Erkundigungen eingeholt wurden. Dennoch heißt es, bei einer polizeilichen Nachfrage habe Kannengießler ausgesagt, der Gießlerjunge sei aus Sandstein gewesen und zerbröckelt.

In Wirklichkeit aber muß dieser in seiner Werkstatt an der Citadellstraße gestanden haben und später auf einem Mäuerchen, das zum Grundstück des Nachbarhauses Nr. 7 gehörte. Dieses von dem kurfürstlichen Kammerfourier Johann Steinier 1684 erbaute Haus Nr. 7 hatte 1797 Hofrat Daniels erworben. Als die späteren Eigentümer, die Eheleute Max († 1907) und Grete Moog († 1937) darin wohnten, war die Figur noch vorhanden. Wie sie in den Besitz der Familie Moog gelangte? – „Tja, wie kütt d'r Deuwel an en ärm Seel?“ meint dazu der Nachfahre Clemens Bötzkes (87), der in Nettetal lebt und eine Tochter der Eheleute Moog heiratete. Vermutlich kam die Figur nach dem Tode Kannengießlers in den Bereich des Nebenhofes, wo sie als Schmuckstück behütet wurde, bis die Moogs am Rathausufer 15 bauten und das Grundstück veräußerten. Während der Bauzeit des Hauses am Rathaus-

ufer fand der Gießlerjunge eine Bleibe bei Verwandten an der Poststraße, wanderte von dort zu Angehörigen der Familie Moog nach Langenberg und wurde dort die Zierde eines Seerosenteiches. Nach dem Kriege holte ein Nachfahre, Pfarrer Paul Moog, den Jungen wieder ab, um ihn am Burgplatz 28 aufzubewahren. Als der Geistliche nach Kaldauen an der Sieg versetzt wurde, ließ er die zehn Zentner schwere Plastik in seine Pfarrei St. Liebfrauen am Antoniusweg bringen. Hier betreute sie nach seinem Tode am 1. Oktober 1978 sein Nachfolger, Pastor Franz Stark aus Neuss. In seinem Testament hat Pfarrer Paul Moog sein Vermögen der Erzdiözese Köln vermacht, die jedoch an Clemens Bötzkes das Eigentumsrecht an der Figur des Gießlerjungen schriftlich abtrat. Mit seiner Genehmigung wurde sie jetzt im Auftrage des „Freundeskreises Düsseldorfer Buch“ und des „Vereins Düsseldorfer Künstler“ abgeholt und im Atelierhaus an der Sittarder Straße 5 untergebracht.

Die wiederentdeckte Plastik ähnelt einer Gartenfigur, wie sie Gabriel de Grupello während seines Aufenthaltes in Brüssel (1670 bis 1695) für das Palais Thurn und Taxis geschaffen hat. Verständlich daher, daß der aufgefundene Gießlerjunge sich auch als Gartenfigur eignete, obwohl er einst den Dachgiebel des Hauses an der Zollstraße zierte. Dem Blick sachverständiger Beobachter ist nicht entgangen, daß die 1,12 m große Figur hoch gestanden haben muß, da sie so geformt ist, daß sie von unten aus gesehen bedeutend wuchtiger erscheint, als wenn man ihr gegenüber steht.

Dem Gutachten des Bildhauers Hans Günther Cremers haben sich mehrere Experten angeschlossen. So auch der Direktor des Stadtmuseums, Dr. Wieland Koenig, der die Plastik gerne für den Garten im Spee'schen Palais erwerben möchte, wenngleich er auch befürchtet, das Gußeisen könne von der Witterung auf die Dauer zerfressen werden.

Jetzt wäre der Ratsbeschluß aufzugreifen, wonach die Steine des niedergelegten Berger Tores bei einem späteren Aufbau Verwendung finden sollten. Nach Edmund Spohr („Düssel-

dorf Stadt und Festung“, 1. Auflage, S. 350) liegen die Reste vermutlich in einem Gewölbe nordöstlich des Hetjensmuseums. Einige davon würden sich trefflich als Sockel für ein solches geplantes Denkmal eignen.

Auch der „Verein Deutscher Gießereifachleute“ möchte das Denkmal mit einer Ausstellung historischer Gußstücke auf der nächsten internationalen Gießereifachmesse zeigen. Die Düsseldorfer Messegesellschaft NOWEA widmet dem für die Düsseldorfer Kunstgeschichte zweifellos bedeutsamen Fund besondere Aufmerksamkeit. – Vorerst aber soll der Bursche auf der „Großen Düsseldorfer Kunstausstellung“ im Kunstpalast Ehrenhof vorgestellt werden. Was danach geschieht, steht noch in den Sternen, zumal ein Mäzen bereits die Absicht äußerte, das Denkmal für Düsseldorf zu sichern.

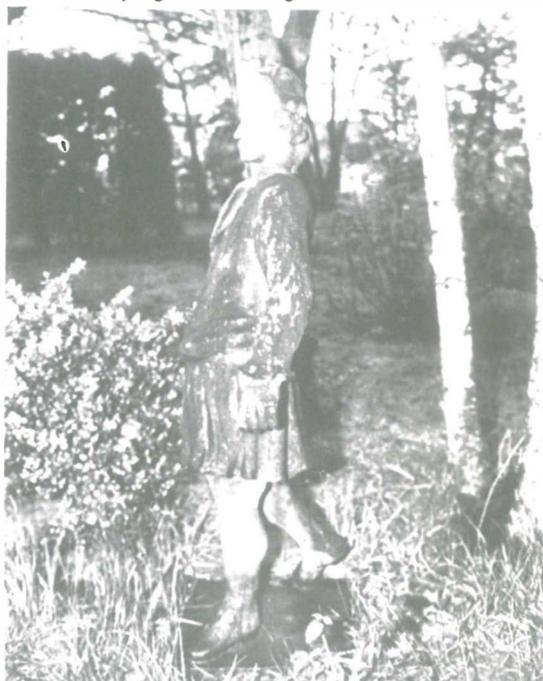
Es bliebe noch zu erwähnen, daß die Derendorfer Heimatdichterin Magdalene Exner auf einem Klassentreffen in der Ursulinenschule von ihrer ehemaligen Mitschülerin Maria Renz den ersten Hinweis erhielt, der zur Spur des Gießerjungen und anscheinend zur Lösung eines Rätsels führte.

Der Gießerjunge von Hoselmann am Marktplatz



Grupello: „Paris“, Bronzestatue im Kunstmuseum

Der Gießerjunge am bisherigen Standort in Kaldauen



Der Träger des Ehrenringes

## Gründungsmitglied Paul Kurtz 80 Jahre

Paul Kurtz, am 24. August 1900 zwar in Rheydt geboren, lebte aber seit 1902 in seiner Heimatstadt Düsseldorf. Sein Vater war der Journalist Hermann Kurtz und seine Mutter Gertrud eine Industriellentochter Inden.



Portrait von P. W. Söchtig

Mit der Mitgliedsnummer 12 gehört Paul Kurtz zu den Gründern des Heimatvereins Düsseldorfer Jonges. Im Jahr 1931 saß er zunächst gemeinsam mit seinem Kompennäler vom ehemaligen Hohenzollern-Gymnasium Dr. Jakob Joseph Spies (Jonges-Mitglied Nr. 11) und den Zwillingbrüdern Dr. med. Willi und Dr. Paul Kauhausen, Julius Alf und dem späteren ersten Jonges-Schatzmeister Albert Bayer gemeinsam an einem Tisch im Heimatverein Alde Düsseldorfer. Am 3. März 1932 beschlossen diese und einige andere Heimatfreunde die Gründung eines neuen Heimatvereins, dem sie den Namen „Düsseldorfer

Jonges“ gaben. Am 16. März 1932 wurde dieser neue Verein offiziell aus der Taufe gehoben. Außerdem hatte Paul Kurtz zusammen mit Dr. med. Willi Kauhausen 1931 eine Jungschützenvereinigung gegründet und war deren erster Schriftführer.

Bei den Jonges bemühte sich Paul Kurtz gemeinsam mit Oswald Krumbiegel und Dr. August Dahm um die neue Vereinszeitschrift der Jonges „DAS TOR“. Er zeichnete vor allem für den Anzeigenteil verantwortlich. Neben seinem Beruf als Industriekaufmann und trotz der schweren Arbeitslosigkeitszeit gelang es ihm, so viele Anzeigen hereinzuholen, daß die Zeitschrift sich finanziell selbst trug und immer neue Freunde gewann. Aufsehen erregte die Zeitschrift durch ihren Inhalt, ihr Format und die geradezu prächtige Aufmachung, zum Teil in Buntdruck. Sie wurde auch in Buchhandlungen und an Kiosken zum Preis von 25 Pfennig angeboten, während damals die „Berliner Illustrierte“ nur 20 Pfennige kostete. Wer heute darüber nachdenkt, wird erkennen, welches hohe Maß an Fleiß und Heimatliebe dazu gehörte, um den Start zu dem heute größten Heimatverein zu ermöglichen. Darum Dank an alle Heimatfreunde, die zu würdigen in unserer schnellebigen Zeit allzu leicht vergessen wird.

Wir haben nur noch zwei Gründungsmitglieder unter uns: Paul Kurtz und seinen Bruder, Frauenarzt Dr. med. Hermann Kurtz (Mitgl.-Nr. 31). Er wird im November 85 Jahre alt.

Paul Kurtz war seit dem 18. 1. 1955 Vorstandsmitglied. Am 17. 2. 1970 wurde er zum Ehrenvorstandsmitglied und am 1. 2. 1977 zum Ehrenmitglied des Heimatvereins ernannt. Am 11. 3. 1952 wurde ihm die silberne und am 12. 3. 1957 die goldene Ehrennadel verliehen und am 13. 11. 1979 der „Willi-Weidenhaupt-Ehrenring“, eine Auszeichnung, die nur an einen Träger und auf Lebenszeit verliehen wird. Der letzte Träger dieses Ringes vor ihm war Dr. Jakob Joseph Spies.

Paul Kurtz wohnt mit seiner Frau in Bad Höningen (Hauptstr. 46), wo sie das Hotel „Haus am Türmchen“ leiten.

Jakob Schmitz-Salve

## Der „Tor“-Hüter

Um unser aller Wohl

Auch wenn ein Baum auf der Kö während des U-Bahn-Baues demonstrativ für sage und schreibe 50 000 Mark erhalten wird, so wird doch generell in Düsseldorf zu viel und zu leichtfertig geholt. Im öffentlichen Raum greift man allzu oft zu eilig zu Axt und Kreissäge, bei der Beobachtung von Bauszenarien wird der Betrachter das Gefühl nicht los, daß mehr Bäume fallen als ursprünglich angekündigt, und auch im ganz privaten Bereich scheint mitunter noch unbekümmert gehackt zu werden.

Dieser Tage meinte eine Nachbarin, daß zwei der vier Birken vor dem Haus ihrer Küche das Sonnenlicht nähmen; folglich werde sie beim Hausherrn beantragen, die beiden Missetäter verschwinden zu lassen. Hier wie in ähnlichen Fällen dürfte die neue Baumsatzung der Stadt einen Strich durch die unsinnige Rechnung machen. Ein Wirt, der wegen eines Erweiterungsbaues einige Eichen umsäbeln ließ, mußte noch letzthin vor den Kadi. Baumsünder, so war kürzlich im zuständigen Ratsausschuß zu hören, könnten mit Bußgeldern bis zu 50 000 Mark rechnen und hätten obendrein noch die Kosten für Ersatzbäume zu tragen. Das alles sollte seine abschreckende Wirkung nicht verfehlen.

Allerdings: Wer erfüllt die Satzung, das städtische Gesetz, mit Leben? Wer paßt auf, daß die Bestimmungen nicht übertreten werden? Die Leute der Verwaltung, die sich ums Grün sorgen, können ihre Augen und Ohren nicht überall haben. Sie sind, wie beispielsweise im Fall des Gastronomen, auf die aktive Mithilfe der Bevölkerung angewiesen. Mit Denunziation hat eine Meldung über unverantwortliche Abholzerei nichts zu tun. Schließlich geht es bei jedem Baum nicht nur um die Erhaltung des optischen Bildes, sondern in erster Linie um die Erhaltung dessen, was das Leben in der immer ärger belasteten Großstadt erträglich macht. Es geht um unser aller Wohl. Peter Silex

## Der Vorstand des Heimatvereins besuchte die Universität

Die Vorstandsmitglieder des Heimatvereins waren am 24. Juli Gäste der Universität. Rektor Prof. Hans-Werner Schliepkötter begrüßte die Jonges im Verwaltungsgebäude der Uni. Er wies auf die jahrelangen guten freundschaftlichen Beziehungen hin, die zwischen der Universität und dem Heimatverein gepflegt werden.

Der Regierungsdirektor Heribert Schultz informierte den Vorstand über den Ausbau und die Entwicklung der Universität. In dem anschließenden Gespräch wurde natürlich das Thema zur Schaffung einer juristischen Fakultät nicht ausgelassen. Die Jonges versprachen, die Bestrebungen der Universität zum Ausbau einer Volluniversität freundschaftlich zu unterstützen. Unter kundiger Führung von Prof. Günter Gattermann erhielten die Gäste einen umfassenden Einblick in den Neubau der Bibliothek. Besonders beeindruckt zeigten sich die Jonges über die wertvollen historischen Bestände, deren Restaurierung noch 80 Jahre Zeit beanspruchen wird. Durch Kriegswirren und die schlechten Lagerverhältnisse in der Landes- und Stadtbibliothek am Grabbeplatz sind gerade die älteren Bücher stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Gartenamtman Dietrich Jacobsen führte die Vorstandsmitglieder durch den Botanischen Garten, dessen Kuppel eine überregional bedeutende Konstruktion ist und wegen der günstigen Lichtdurchlässigkeit in der Fachwelt großes Interesse erregt hat.

Die Freianlagen des erst kürzlich fertiggestellten Instituts für Sportwissenschaften, durch das Prof. Heinz Egon Rösch führte, zeigten, welche hervorragenden Ausbildungsstätten der Jugend heute zur Verfügung stehen.

Baas Raths dankte in einem anschließenden Empfang den Gastgebern für diesen perfekt organisierten Rundblick in die Universität und versprach, die Beziehungen zur Universität

weiter zu fördern. Er betonte, daß die Düsseldorfer Jonges sich immer wieder um die Studenten bemüht haben und ihnen jeden Wunsch erfüllt hätten. Die Jugend von heute würde aber immer nur die Hand aufhalten. Seitdem die Studenten nichts mehr vom Heimatverein bekämen, würden sie auch nicht mehr zu den Düsseldorfer Jonges kommen. Der Besuch machte einmal mehr deutlich, daß die guten Kontakte zwischen Universität und Bürgerschaft noch verstärkt werden können.

Edmund Spohr

## Gewidmete Verse

Wir atmen, aber wir  
denken nicht mehr.  
Den Schlußstrich  
haben andere gezogen.

Angst lügt sich zu  
Angst. Die Herden  
werden in die Nacht  
hinausgetrieben.

Wir, schon von  
Ewigkeiten überrannt'  
gehn mit den Zweifeln  
an uns selbst zugrunde.

Karl E. Krämer

## Großes Verdienstkreuz für Peter Velten

Der Bundespräsident hat Dipl.-Ing. Peter Velten das Große Verdienstkreuz des Bundesordens der Bundesrepublik verliehen. Velten, ein Düsseldorfer Jong der Tischgemeinschaft „Stachelditzkes“, hat sich große Verdienste um die Sporthilfe erworben, die heute wieder das Sozialwerk des Landessportbundes ist. Die Jonges gratulieren herzlich.

## Erfolge und Sorgen

### Unsere Uni

Über 12 000 Studierende zählte die Universität im abgelaufenen Sommersemester 1980. „Erfolge und Sorgen“, so lautet die Bilanz von Rektor Prof. Hans-Werner Schlipköter. Die Hochschule steht vor großen, eingreifenden Veränderungen, wie sie das Hochschulgesetz vorschreibt, das zum allergrößten Teil überalterte Klinikum muß saniert werden, damit Düsseldorf's Medizinische Fakultät Qualität und Niveau ihrer Ausbildung und Krankenversorgung halten kann, und schließlich muß die große Stadt der Wissenschaft im Süden noch erheblich besser als bisher an die Verkehrsadern zur Stadt und zum Umland angeschlossen werden. Lichtblicke in dieser Hinsicht sind der jetzt beginnende Bau des Tunnels zwischen der Werstener Straße und Himmelgeister Straße, ein 100-Millionen-Projekt, und die Weiterführung der Straßenbahn vom Stoffeler Kapellchen ins Herz der Uni. Schließlich sind solche praktischen Taten für die Integration der alma mater auch für die Bürger wichtig, denn beim Besuch von Veranstaltungen in der Uni und zumal der neuen Zentralbibliothek können längst nicht alle mit einem Auto kommen.

Dennoch, trotz all dieser noch ungelösten, großen Probleme, hat nach Prof. Schlipköter „die weitere Verwurzelung der Universität in die Landeshauptstadt“ erfreuliche Fortschritte gemacht. Sicher haben die Düsseldorfer Jonges ihren Anteil daran, mit ihren Vortragsabenden über Uni-Themen, mit dem Besuch von Veranstaltungen in der Hochschule – zum Tag der offenen Tür am 14. Juni kamen 10 000 Bürger – und dem Engagement von Bürgern, die, ohne viel Wirbel darüber zu machen, Studenten fördern und auf anderen Wegen Kontakte pflegen. Schließlich darf es ja nicht vergessen werden, daß die Leistung der Düsseldorfer Bürger – nicht nur als Steuerzahler – über viele Jahre hindurch in Gestalt der Medizinischen Akademie als Kind der Stadt den Grundstein

für die heutige Entwicklung der Universität gelegt hat. Die „Krankenanstalten“ waren zu einem weit über Düsseldorf hinaus wirkenden Markenzeichen für moderne Medizin, Krankenpflege und Forschung geworden, in denen Persönlichkeiten wie Schlossmann, von Haber, Frey, Edens, Kikuth, Derra und Große-Brockhoff die Tradition der Düsseldorfer Schule pflegten.

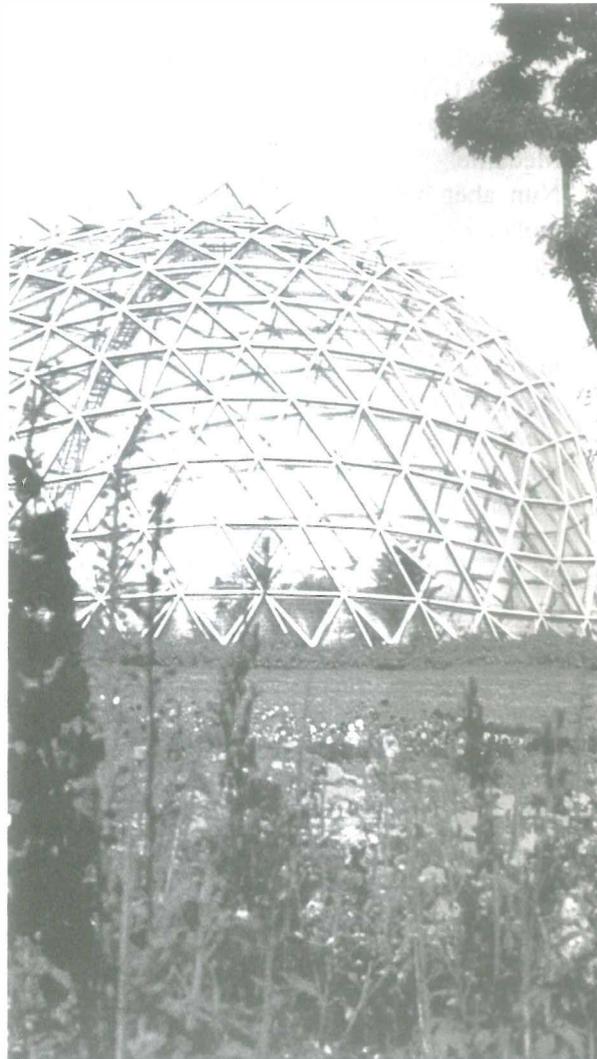
Nun aber, in den 80er Jahren, wird es höchste Zeit, daß den Nachfolgern dieser Wissenschaftler endlich der moderne Rahmen geschaffen wird, in dem die neu entwickelten Hilfsmittel der Medizintechnik auch zum Wohl der Patienten optimal angewendet werden können. In alten Klinikbauten ist nicht nur schlecht arbeiten, hier fühlen sich auch die Patienten nicht recht wohl. Erfreulich ist daher, daß mit dem Richtfest für das Medizinisch-Neurologische Klinikum gleichsam am 11. Juni der Startschuß für die Sanierung gegeben wurde. Wenn das Haus, das 186 Millionen Mark kostet und 418 Betten mit allen Einrichtungen nach dem neuesten Stand der Medizin beherbergen wird, etwa 1983 bezugsfertig ist, müssen weitere Bau-Taten folgen!

Es ist Sache der Jonges – wie der übrigen Düsseldorfer Bürger – auch die anderen Fakultäten der Universität, die Naturwissenschaften und die Geisteswissenschaften, aktiv in ihre Interessensphäre einzubeziehen, damit in Stoffeln nicht das gefürchtete Uni-Getto entsteht. Mit Konzerten, Vorlesungen, Ausstellungen – so die bemerkenswerte Thomas-Mann-Ausstellung in der Uni-Bibliothek – und mit Studenten-Feten hat die Hochschule mancherlei zu bieten, was auch mal einen abendlichen Besuch lohnt. Zumal wenn vorher der schöne, schon jetzt im Aufbau sehr attraktive Botanische Garten in Augenschein genommen wird. Er ist bis in die Abendstunden geöffnet – die Hilfe der Stadt (also der Bürger) macht's möglich. Solche intensive Unterstützung durch die Bürgerschaft macht es Lehrern, Studenten und Mitarbeitern der Hochschule sicher auch leichter, mit den inneren Schwierigkeiten des jetzt beginnenden Reformprozesses fertigzu-

werden, wie mit den Problemen des weiteren Ausbaus. Ein Stichwort genügt: Errichtung einer Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Sicher bedarf es des ständigen Kontaktes und des Anstoßes namentlich der zahlreichen Juristen in Düsseldorf, damit dieses längst überfällige Projekt in einer Stadt mit so vielen forensischen Einrichtungen in die Tat umgesetzt wird. Die Rechtskundigen der Jonges sollten eine Lobby bilden!

Mit dem Leben, mit den Sorgen, Problemen und den Erfolgen der Universität wird sich Das Tor an dieser Stelle auch künftig auseinandersetzen.  
Karlheinz Welkens

Die Kuppel im Botanischen Garten der Universität



## Die Tischgemeinschaften

### Eine kritische Betrachtung

Von sich selbst behaupten sie gern, daß sie die Säulen des Heimatvereins seien, und das stimmt wohl auch. Doch diese Medaille hat – wie jede – zwei Seiten. Darauf will ich hier kurz eingehen.

In den letzten Jahren gab es geradezu eine „Inflation“ von Tischgemeinschaftsgründungen. Während es in den ersten vierzehn Jahren nach Gründung des Heimatvereins nur drei gab, stieg ihre Zahl nach dem Kriege sprunghaft an und beträgt derzeit achtunddreißig! Sie tun viel für den großen Heimatverein und entwickeln auch innerhalb ihrer Tischgemeinschaften viele Aktivitäten und erfüllen den Verein mit Leben. So weit, so gut. Das ist die eine Seite der Medaille.

Nun aber die Kehrseite: Es gibt einige sehr große, kopfstarke Tischgemeinschaften, aber auch eine große Zahl kleiner. Die kleinen schrumpfen durch den Tod von Mitgliedern und verkümmern so. Anstatt diese Tischgemeinschaften wieder aufzufüllen, werden immer neue Tischgemeinschaften gegründet oder die vorhandenen großen werden immer größer und so immer mehr zum „Verein im Verein“. Es lohnte sich darüber nachzudenken, wie man

hier zu ausgewogeneren Größenverhältnissen der Tischgemeinschaften käme.

Ein Weg wäre, bei den künftigen Neuaufnahmetermi-  
nen (vier in einem Jahr) jeweils einen besonderen Tisch für die „Neuen“ freizuhalten, soweit sie sich nicht schon vorher einer Tischgemeinschaft angeschlossen haben. Den „Neuen“ sollte man es selbst überlassen, ob sie sich später einmal einer Tischgemeinschaft anschließen wollen oder nicht. Viele haben gar keine Zeit dazu, sie wollen aber dem großen Heimatverein Düsseldorfer Jonges angehören und seine Ziele unterstützen. Und darüber freuen wir uns und begrüßen dies. Wir werben ja auch um sie, weil wir uns zum Ziel gesetzt haben, bis zum Jubiläumsjahr 1982 (fünfzig Jahre Düsseldorfer Jonges) die Traumzahl von 3000 Mitgliedern zu erreichen.

Das bedeutet aber, daß wir uns allen gegenüber öffnen, auch denen, die sich nicht einer Tischgemeinschaft anschließen wollen. Dies bedeutet ja häufig, sich dem Reglement eines beinahe „zweiten Vereins“ einfügen zu müssen. Meine Bitte wäre deshalb: Wenn an an einem Tisch ein Gast oder ein zur Neuaufnahme stehendes Mitglied Platz genommen hat oder Platz nehmen will, ihn nicht mit dem Hinweis, der Platz müsse für noch erwartete Freunde frei bleiben, zu vergraulen. Denn mit so einem Verhalten gewinnt man keine neuen Freunde, und wir wollen doch noch viele neue Freunde gewinnen!

### *Wir beklagen den Tod unserer Heimatfreunde:*

Ingenieur Wilhelm P. Kaufhold, 69 Jahre	heimgegangen am 19. 6. 1980
Kaufmann Paul Lenzing, 68 Jahre	heimgegangen am 26. 6. 1980
Kaufmann u. ehem. MdB Willy Könen, 72 Jahre	heimgegangen am 28. 6. 1980
Fabrikant Josef Schneiders, 87 Jahre	heimgegangen am 1. 7. 1980
Architekt Professor Dr. h.c. u. Ehrenmitglied des Vereins Friedrich Tamms, 75 Jahre	heimgegangen am 4. 7. 1980
Architekt Dipl.-Ing. Ernst Erik Pfannschmidt, 73 Jahre	heimgegangen am 6. 7. 1980
Brauereinspektor Toni Gläser, 61 Jahre	heimgegangen am 16. 7. 1980
Ingenieur VDI u. Ehrenmitglied des Vereins Willy Kleinholz, 77 Jahre	heimgegangen am 27. 7. 1980
Kaufmann Karl Daemisch, 75 Jahre	heimgegangen am 3. 8. 1980

# Ein Kartenspiel als Baustein zum 50jährigen Jubiläum der Jonges 1982

Erhältlich sind diese Kartenspiele zum Preis von DM 10,- dienstags an den Heimatabenden oder in der Geschäftsstelle, montags bis donnerstags von 16 bis 18 Uhr und freitags von 11 bis 13 Uhr, Telefon 373235

**SKAT  
DÜSSELDORFER  
BLATT**



Redaktion Dr. Ing. Edmund Spohr  
© 1980 Heimatverein „Düsseldorfer Jonges“  
Fotografische H. Graf (I-29) - H. Koster (K)  
Beratung Rolf Jung Wirtschaftsmuseum

**Gedenktafel Heinrich Heine  
(1797-1856)**



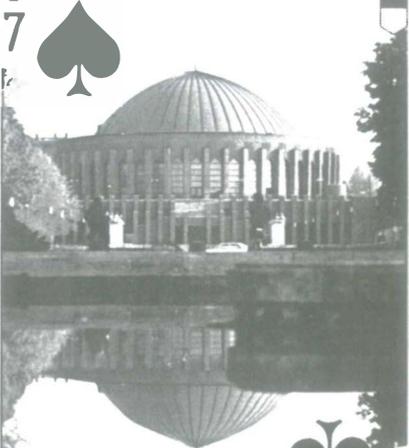
**Bildhauer Hoselmann  
Stiftung H. V. „Düsseldorfer Jonges“  
Bolkerstraße 53, 1947**

**Fischerjungen-Brunnen  
Bildhauer Hoselmann**



Stiftung H. V. „Düsseldorfer Jonges“  
Stiftsplatz 1938

**Tonhalle erbaut 1926  
Architekt Prof. Wilhelm Kreis**



umgebaut 1978  
Architekten Henrich-Petschnigg

## Interessante Auszüge

### Aus den Jülich- und Bergischen Wöchentlichen Nachrichten

8. 6. 1773: „Hiesiger Stadtschulmeister Anton Reuter erbietet seine Unterrichtung in Deutsch und Latein, angesehene Personen können ein besonderes commodos Zimmer haben, und gibt derselbe außer der gewöhnlichen Abendstunde von fünf bis sieben Uhr noch eine Stunde von sieben bis acht Uhr großen erwachsenen Personen, so sich im Lesen, Schreiben und Rechnen üben wollen.“

19. 10. 1773: Ein ‚berühmter Bruch-Arzt‘ N. Settina preist seine Kunst an – auch für Fall-Mutter-Krankheiten.

22. 2. 1774: Sänftenträger haben „im Haus des Atmodiatoren Hofgarderobbe Bergmann von acht Uhr morgens bis nachts zwölf Uhr aufzuwarten, und bey der Hand zu sein“. Ihre Taxe betrug für eine Woche fünf Rthlr. p. 80 Alb., für einen Tag ein Rthlr. (sechs Stunden vor- und sechs Stunden nachmittags). Traglohn sonst zehn Stüber pro Fracht und 20 Stüber für eine Fracht in die Vorstadt und die Gärten.

Die Sänftenträger brauchten nur eine Viertelstunde unentgeltlich zu warten. „Haben sich die Träger gegen die zu tragende Person aller Höflichkeit zu bedienen, oder zu gewärtigen, daß sie für die bezeugende Grobheit und Brutalität exemplarisch bestraft werden sollen.“ In jeder „Porte-Chaise“ mußte eine Laterne bereitgehalten werden.

10. 5. 1774: „Gleich wie Ihro Churfürstliche Durchlaucht gnädigst verordnet, daß hiesiges altes Gymnasium, welches mit denen Zugehörigkeiten 10 540 Quadrat-Fuß anhaltet, und 3237 Rthlr. taxieret worden, nochmalen zusammen oder parcellenweis ad hastam gestellt werden solle, als wird solches allen zur Anschaffung Lusttragenden des Endes bekannt gemacht, gestalten sich den 13. May künftig im hiesigen Collegio um drei Uhr einzufinden.“

(Exemplare der Jülich- und Bergischen Wöchentlichen Nachrichten befinden sich im Stadtmuseum, Stadtarchiv und im Hauptstaatsarchiv)

## Medama

Das ist ein Buch, das Schule machen müßte! Gewiß, auf dem Rücken der allgemeinen Geschichtswelle ist auch in Düsseldorf einiges an Land geschwemmt worden, das Beachtung verdient – vom historisch fundierten und relevanten Werk Edmund Spohrs über die Düsseldorfer Festungsbauten bis hin zum informativen und liebenswerten Postkarten- und Bilderbuch von Hans Stöcker. Lesenswertes in puncto Stadthistorie gibt es also mittlerweile allenthalben. Horst-G. Hütten kann sich rühmen, seinen Band über Mettmann schon vor dem großen Geschäft mit der Geschichte präsentiert zu haben, nämlich 1975, und dabei eine so unverwechselbare Handschrift entwickelt zu haben, daß das Buch auch heute noch aus der üblichen stadthistorischen Literatur weit herausragt.

„Die Leute vom Mittelsten Bach“ hat er sein Buch betitelt, auf der Titelseite ziehen demzufolge speer- und bogenbewaffnete Germanen von einem baumbestandenen Wasserlauf zu einer zaunumflochtenen Siedlung hoch, dem Bach nämlich, der Mettmann seinen Namen gegeben hat. Schon auf dem Titelblatt wird deutlich, wie eng und geschickt Text und Illustration verschmolzen sind. Selbst Leute, denen Geschichte schnuppe ist, werden sich schon beim ersten Durchblättern von den zartfarbenen Illustrationen gefangen nehmen lassen, die höchst geschickt historische Information mit malerischem Reiz verbinden. Vom Einraumhaus der ersten Siedler am Mittelsten Bach, dem „Medama“ zwischen Düssel und Schwarzbach, von dem die Sprachforscher den Namen Mettmann ableiten, über Ringwallbefestigungen, fränkischen Königshof, Kirchenbau, Freyheit, mittelalterlichen Marktplatz bis hin zur Stadt Mettmann, die später preußisch und schließlich Kreisstadt wurde, verdeutlicht Horst-G. Hütten mit Pinsel und Schreibmaschine die Entwicklung seiner Heimatstadt. (Verleger ist der fleißige Mann übrigens auch noch: Der Band ist im Selbstverlag erschienen.)

Das liest sich so vergnüglich und anschaulich, daß man sich an die in wenigen Stunden verschlungenen reichbebilderten Bücher der ersten Lesejahre erinnert fühlt, und vermittelt über mehr als 1000 Jahre weg die entscheidenden Etappen der Stadtgeschichte.

Christa-Maria Zimmermann

## Die deutschen Sprachinseln in Friaul

Wilhelm Baums Buch „Deutsche Sprachinseln in Friaul“ behandelt die im Mittelalter von Kärnten, Tirol und Bayern aus besiedelten Sprachinseln Zahre, Bladen und Tischlwang in Friaul und das Schicksal des 1919 von Kärnten an Italien gefallenen Kanaltales und seiner deutschen Minderheit. Im Mittelpunkt des Buches stehen die Gründung und Entwicklung der Sprachinseln, ihre politischen und kulturellen Beziehungen zum Herrschaftsgebiet der Grafen von Görz und später zu Tirol und Kärnten. Die Faschingsbräuche aus Bladen, ein Perchtenlauf erinnern an ähnliche Bräuche in Tirol und Kärnten. Wie eng die Beziehungen der Sprachinseln noch um 1500 zu Tirol und Kärnten waren, wird anhand der Holzschnitzerschule des Michael Parth von Bruneck aufgezeigt, der in den Reformationswirren nach Zahre kam und über die deutschen Sprachinseln die spätgotische Kunst der Flügelaltäre in Friaul bekanntmachte.

Ein Blick auf die Probleme der Sprachinseln von ihrer Angliederung an Italien (1866) bis zur Gegenwart rundet das Werk ab, das sich nicht nur an Historiker, Volkskundler, Sprachforscher und Heimatinteressierte richtet, sondern an ein breiteres Publikum, das hier erstmals seit Jahrzehnten mit der Problematik der Sprachinseln vertrautgemacht wird.

Wilhelm Baum: „Deutsche Sprachinseln in Friaul“. Band 22 der Kleinen Kärnten-Bibliothek. 140 Seiten und 8 Seiten Abbildungen, 18,80 DM.

Der Autor aus Volmerswerth ist den „TOR“-Lesern seit vielen Jahren als geschätzter Mitarbeiter bekannt.

700

## Das schöpferische Düsseldorf

Wir wußten es ja längst, aber jetzt haben wir es schwarz auf weiß: Düsseldorf ist eine Hochburg der Kreativität! Ein kleines Ratespiel vorweg: Wieviele Künstler leben in unserer Stadt? Wobei der Begriff Künstler weit gefaßt werden darf. Die „Möler“ gehören natürlich dazu und die Bildhauer (in einer Akademiestadt eine Selbstverständlichkeit) und die Dichter und Schriftsteller – aber auch die Illustratoren, Karikaturisten, Designer, Komponisten, Goldschmiede, Keramiker. Nicht zu den Kreativen werden die „reproduzierenden“ Künstler gezählt, die in Oper, Schauspiel, Orchester arbeiten, und auch die Tagesjournalisten nicht, es sei denn, sie könnten auf Lyrik oder Prosa oder Fachliteratur verweisen. Wieviele also sind es? Dreihundert? Weit gefehlt! Fünfhundert? Immer noch nicht! Also: Über siebenhundert schöpferisch tätige Menschen leben in Düsseldorf – auf die Einwohnerzahl umgerechnet ein beachtlicher Prozentsatz!

Wer die Zahl ganz genau wissen will, kann die Namen in dem jüngsten einschlägigen Werk nachzählen. Es heißt „Düsseldorf kreativ“, ist von Hans Joachim Orth herausgegeben, im Verlag Müller (Schwann), Düsseldorf 1980 erschienen und versteht sich als „Bestandsaufnahme der kreativen Kunstszenerie Düsseldorfs“. Die sechshundert Abbildungen beweisen: Unsere Stadt ist in erster Linie ein Magnet für bildende Künstler. Die Fülle der Namen ist erstaunlich. Selbst der versierteste Kenner des hiesigen Kulturlebens wird auf Unbekannte stoßen. Vollständiger geht's wohl nimmer. Allerdings werden aus dem etwas krausen Vorwort die Auswahlkriterien nicht ganz klar. Mal sehen, ob sich doch noch Kreative finden, die bei der großen Frageaktion „Wer schafft was in Düsseldorf?“ übersehen worden sind.

C. M. Z.

Pater Ludger Horstkötter

Anno 1383

## Ein Marienverehrer aus Kaiserswerth

*Der Prämonstratenserpater H. van Bavel gab mit anderen Bearbeitern im Jahre 1978 das Buch „Mirakelen van onze lieve Vrouw te 's-Hertogenbosch“ in niederländischer Sprache heraus. Es enthält 481 Protokolle von Wunderberichten, die der Fürsprache der Gottesmutter und ihrem Gnadenbild in Herzogenbusch in den Jahren 1383 bis 1603 zugeschrieben wurden. Eine der Geschichten bezieht sich auf Kaiserswerth.*

Zu allen Zeiten gab es Menschen, die sich in den vielfältigen Nöten des Alltags nicht nur auf ihre eigene Kraft und Geschicklichkeit verlie-

ßen. Waren sie Christen – wie unsere mittelalterlichen Vorfahren in Kaiserswerth –, dann wandten sie sich vertrauensvoll an Gott, ihren himmlischen Vater, und baten um seinen Beistand. Sie waren überzeugt, daß er allein der Herr ist, dem Himmel und Erde gehorchen, und daß kein Heiliger oder himmlischer Helfer „hinter dem Rücken des lieben Gottes“ etwas von den himmlischen Segnungen eigenmächtig verteilen kann.

Dennoch ging es ihnen wohl kaum anders als uns. Wenn wir etwas Ungewöhnliches erreichen wollen, suchen wir nach einflußreichen Beziehungen. Daher ist es verständlich, daß auch unsere Vorfahren annahmen, Gott werde ihr Gebet um so lieber erhören, wenn sich viele Fürsprecher dafür einsetzten. Die besondere Zuneigung galt dabei der Gottesmutter, der



Das alte Protokollbuch mit den Wunderberichten (= Mirakel) über Unsere Liebe Frau zu Herzogenbusch

Bild rechts: Das gekrönte Gnadenbild der Gottesmutter in der Kathedrale St. Jan zu Herzogenbusch



man den ehrenvollen Namen „Unsere Liebe Frau“ gab.

So dachte wohl auch Jan van Loven aus Kaiserswerth, als er am Remigiustage, dem 1. Oktober des Jahres 1383, eine Wallfahrt zum Gnadenbild der Muttergottes von Herzogenbusch gelobte. Ein Protokollbuch am Gnadenort hat die folgende Eintragung in altniederländischer Sprache, die hier im heutigen Deutsch wiedergegeben wird:

„Jan van Loven aus Kaiserswerth ging an einem Sommerabend des Jahres 1383 gesund zu Bett, wurde aber über Nacht dermaßen blind, daß er am nächsten Morgen weder Weg noch Steg erkennen konnte. Wenn er das Haus verließ, mußte man ihn an der Hand geleiten. Am 1. Oktober, als er schon seit etwa fünf Wochen erblindet war, gelobte er eine Wallfahrt zum Gnadenbild Unserer Lieben Frau in Herzogenbusch. Er wollte dort eine Opfergabe spenden und innig darum bitten, wiedergesund zu werden.

Kaum hatte er dies gelobt, da wurde er noch am gleichen Tage wieder sehend. Er war besonders darüber erfreut, daß er alles genauso deutlich erkannte wie vor seiner Erblindung. Am heutigen Tag, dem 14. April 1384, kam Jan, wie er gelobt hatte, mit seinem Nachbarn zum Gnadenbild in Herzogenbusch und opferte seine Gabe. Er dankte Gott und seiner gebenedeiten Mutter Maria für alle Gnaden und Wohltaten, die an ihm geschehen waren. Danach gab er die Umstände seiner Heilung vor vielen Zeugen unter Eid zu Protokoll.“

Bis auf den heutigen Tag wird das Gnadenbild Unserer Lieben Frau in der Bischofskirche St. Jan zu Herzogenbusch in den Niederlanden verehrt und durch eine Bruderschaft betreut. Das Gnadenbild ist eine schlichte Eichenholzstatue von gut einem Meter Höhe, die ein unbekannter Meister aus der Maasgegend um das Jahr 1300 geschnitzt hat. Maria wird stehend dargestellt, mit einer Krone auf ihrem jugendlichen Haupt. Sie hat das rechte Bein etwas vorgesetzt und scheint auf den Betrachter zugehen zu wollen, um ihm das Jesuskind entgegenzustrecken, das als Weltenrichter auf ihrem linken Arm thront.

## Natur am Niederrhein

Dieser neue Band der Mercator-Bücherei gibt einen umfassenden Einblick in die Natur des unteren Niederrheins. Dem Leser wird in anschaulicher Weise die Schönheit dieser Landschaft in Wort und Bild vermittelt und man spürt beim Lesen dieses Buches unmittelbar den Drang, die beschriebenen Reize, die direkt vor der Haustür liegen, zu entdecken. Neben stimmungsvollen Landschaftsschilderungen wird ein interessantes Bild der Pflanzen- und Tierwelt in diesem Raum vermittelt, was sicherlich nur wenigen in diesem Ausmaß bekannt ist. Es ist ein verständlicher Einstieg in

die Vielfältigkeit der Natur am Niederrhein und ein Spiegel unserer schönen Umgebung. Wer kennt schon die zahlreichen Vogelarten, die der Niederrhein beherbergt? Wer weiß, daß hier Orchideen blühen? Dieses Buch gibt manches Geheimnis preis, verfolgt aber nicht das Ziel eines kompletten Naturwerkes mit wissenschaftlichen Erläuterungen. Vielmehr ist es ein Anstoß, Natur zu erleben und ein Appell, diese zu erhalten und zu pflegen.

„Natur am Niederrhein“. Band 43/44 der Mercator-Bücherei, von Wolfgang Müller, mit 35 s/w Fotos und 8 Farbaufnahmen, 80 Seiten, vierfarbiger Schutzumschlag, 12,80 DM. Gert Wohlfarth GmbH, Verlag Fachtechnik + Mercator-Verlag, Duisburg.

## Die Altstadt wird gerettet

Der Einsatz der Altstadt ist bemerkenswert. Kaum hatte Dr. Spohr seine Bitte ausgesprochen, da stand schon vor den Bauten neben dem Theresienhospital das Gerüst. Heute zeigen sich die Häuser von ihrer schönsten Seite. Ob andere bald folgen werden?



Aus unserem Liefer- und Montageprogramm bieten wir zum aktuellen Thema Modernisierung · Sanierung · Werterhaltung besonders an:  
Boden- und Stufenbeläge, Fassadenverkleidungen, Fensterbänke aus

**Marmor · Schiefer · Granit · Basalt**

individuelle, kreative und erstklassige Leistungen unserer Werkstatt überzeugen Sie bei der Herstellung von Tisch- und Waschtischplatten – Kaminverkleidungen

**Büschges & Wetzig**

seit 1920

Gneisenaustr. 55-59, 4000 Düsseldorf, Tel. 48 70 70

*Karl Buchheim*

**Kürschnermeister**

**Meisterwerkstätten für feine Kürschnerarbeit**

Düsseldorf

Talstraße 99, Tel. 34 56 32

Collenbachstraße 3, Tel. 44 32 78

Pelzwaren seit 1794

**FRITZ THEISSEN & Söhne**

ALUMINIUMFENSTER

ALUMINIUMFASSADEN



D Ü S S E L D O R F  
P O S E N E R S T R. 1 5 6  
T E L E F O N 2 1 4 0 4 1 - 4 6



*Frankenheim Alt*

Die traditionsreiche Privatbrauerei Frankenheim zu Düsseldorf braut eine der besten Altbier-Spezialitäten. Frankenheim Alt: Ein Bier reiner Obergärung. Es zeichnet sich aus durch einen feuchtfrohlichen Schluck und höchste Bekömmlichkeit. Frankenheim Alt.



**Der feine Unterschied.**

## Veranstaltungen September 1980

Vereinsheim: Brauereiausschank Schlösser, Altstadt 5

Dienstag, 2. September 1980, 20.00 Uhr

### *Musikabend: „Musikalische Kostbarkeiten“*

Ausführende: Jakob Selbach (Piano) und Wilhelm Arnolds (Violine)

Ansage: Heinz Rothaus

Dienstag, 9. September 1980, 20.00 Uhr

Ratsherr Rechtsanwalt Herbert Vesper

### *Antworten auf Rentenfragen*

Sonntag, 14. September 1980, 11.00 Uhr Hofgarten (vor dem Musikpavillon)

### *Feierstunde zum „Tag der Heimat“ im Hofgarten*

Sie wird gemeinsam veranstaltet vom Kreisbeirat für Vertriebenen- und Flüchtlingsfragen Düsseldorf, allen Heimat- und Bürgervereinen und den Schützen

Das Programm ist den Tageszeitungen zu entnehmen

 **KOHLN · HEIZÖL**  
**WEILINGHAUS**  
DÜSSELDORF-HAFEN · CUXHAVENERSTR. 8 · RUF 308161

» **BENRATHER HOF** «  
Königsallee Ecke Steinstraße, Tel. 32 52 18  
Inh. Bert Rudolph  
Durch eigene Schlachtung und Metzgerei die gute  
bürgerliche Küche zu soliden Preisen!  
Spezialausschank der Brauerei Schlösser GmbH

  
Feine Uhren.  
Edler Schmuck.  
Diamanten.  
Silber.  
**125 JAHRE**  
**JUWELIER**  
**KRISCHER**  
FLINGER STR. 3  
4 DÜSSELDORF

 **KROLL**  
KAROSSERIEFABRIK

**Bei Schäden  
an Blech + Lack  
besser gleich zum  
Karosserie-Fachbetrieb**

Die Abwicklung von Haftpflicht und  
Kaskoschäden übernehmen wir  
kostenlos

**Dinol-Rostschutz-Station Düsseldorf**

Wilhelm Kroll - Karosseriefabrik GmbH & Co KG  
Emmastr. 25 - 4000 Düsseldorf 1  
Fernruf Sa.-Nr. (02 11) 78 62 92

Dienstag, 16. September 1980, 20.00 Uhr

*Zwei Filme der Deutschen Gesellschaft zur  
Rettung Schiffbrüchiger, Bremen*

„Unter der Flagge der Menschlichkeit“ und „Die Rettungstat von  
Látrabjarg“

Einführende Worte von Prof. Dr. Hans Schadewaldt

Dienstag, 23. September 1980, 20.00 Uhr

*Empfang und Ehrung der Pokalmeister-  
mannschaft 1980 der Fortuna Düsseldorf*

Daran nehmen auch der Vorstand, der Beirat und drei Altinternationale der  
Fortuna 1895 Düsseldorf teil

Dienstag, 30. September 1980, 20.00 Uhr

*Aufnahme neuer Mitglieder*

und Presseschau von Ernst Meuser

Vorschau:

Dienstag, 7. Oktober 1980, 20.00 Uhr

*Die Tischgemeinschaft „Nix loss“ feiert ihr  
15jähriges Bestehen (mit eigenem Programm)*

*„Der Herr“*

Das Spezialhaus für modische Herrenkleidung

Düsseldorf-Altstadt

Bolkerstraße 57

Das Haus der  
Komfort-Klasse  
auf der Kö



*Münch - Bülow*

Inh. Alb. A. Bülow

Königsallee 90  
Tel.-Sa.-Nr. 80655  
Telex 8588081 Homb d

Michelin + VARTA  
empfohlen



**A. STAPELMANN**

Grafenberger Allee 277-279 · 4000 Düsseldorf · Tel. Sa.-Nr. 66 62 71

**Carl Mumme & Co.**  
Jalousie- und Rolladenfabrik  
Fürstenwall 234 – Tel. 37 30 96  
Ausführung in Holz und Kunststoff  
Elektr. Antriebe – Reparaturen

**Hermann Gärtner**  
Sanitäre Anlagen  
Zentralheizungen  
Telefon 44 61 86 + 44 17 97  
Kaiserstraße 30



**PHILIPP  
LEHMANN**

Bauunternehmung

Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 62 61 21

**-L.T.G.-**  
**Leitungs- und Tiefbaugesellschaft**

m.b.H. & Co. K.G.

4040 Neuss 1  
Bataverstraße 86  
Tel. (02101)53053

4000 Düsseldorf 1  
Flingerbroich 2  
Tel. (02 11) 2342 06

P. u. A.

**HÜREN GmbH**

HEIZUNG - SANITÄR - LÜFTUNG  
MULTIBETON - Fußbodenheizung

Werf tstr. 11 - Telefon 50 12 34/50 34 33



Putz  
Akustikarbeiten  
Rabitz Trockenstuck

Heinrich Mai & Sohn  
4 Düsseldorf 11  
Quirinstraße 11  
0211/51922

**ELEKTROARBEITEN**

Schnelldienst preiswert

**Tel. 224148**

**ROGGE**

Düsseldorf - Wilkesfurter Straße 16



**HUGO POHLMANN**

werkstatt für malerei  
und anstrich

frankenstraße 14 · düsseldorf  
ruf 434321

Farbberatung  
Schnitgestaltung  
Dekortechniken  
Anstrichsysteme

**Sepp**

Birkenstraße 84  
4000 Düsseldorf 1  
Telefon 68 64 68

Fassadenschutz  
Renovierung  
Betonsanierung  
Vollwärmeschutz  
Strukturputze

**Hildebrand**  
Werkstatt für Malerei und Anstrich

oHG



## Hermann Peltzer

Ihr Helfer und Berater bei einem Trauerfall  
Düsseldorf-Hamm · Florensstraße 54 · Telefon 30 53 38  
Mitglied der Düsseldorfer Jonges

(Fortsetzung von Seite VII)

Mit einer Eintrittskarte zur Prinzenkürung und Fernsehsetzung schloß sich das Comité Düsseldorfer Carneval mit ihrem Präsidenten Wolfgang Schackow an. Des weiteren überbrachten ihre Glückwünsche die „Altstädter Bürgergesellschaft“ mit ihrem Baas Stefan Simmler, die „Alde Düsseldorf“ mit ihrem Baas Leo Theisen und die Mundartfreunde mit ihrem Baas Adolf Busse. Auch die „Düsseldorfer Weiter“ mit ihrer Patronin Ruth Willigalla maschierten auf und überreichten als Wegzehrung für ihr Regierungsjahr „Flönz, Ölk und Mostert“. Denen schlossen sich die Stabsoffiziere, angeführt von Oberst Männe Schnigge an. Die Gratulationscour endete mit den besten Wünschen der Gesellschaft Fürst Leopold.

Ehrungen hatte es am Montag gegeben. Oberst Männe Schnigge überreichte Josef Herter für seine 25jährige Tätigkeit als Major die St.-Sebastianus-Plakette in Marmor. Ehrenmajor Josef Höller und Adjutant Gerd Pauli erhielten für 25 Jahre Stabsof-

fiziere den St.-Sebastianus-Taler. Des weiteren verlieh der 1. Chef Willy Ibing an 34 Kameraden die silberne Ehrennadel. Am Donnerstag hat der Verein 600 Senioren zu einem Rundgang über den Kirmesplatz und anschließender Bewirtung in der Festhalle eingeladen.

(Neue Rhein-Zeitung)

29. Juli

**Und überall die „Hackordnung“ . . .**

Von unserem Mitarbeiter Jakob Schmitz-Salue  
Das war ein heißer Abend bei den Jonges, der dem Empfang des neuen Schützenkönigs des „Großen Vereins“ der St. Sebastianer gewidmet war. Überschattet war er von dem Gedenken an den verstorbenen Schatzmeister der Jonges, Willy Kleinholz. Baas Hermann H. Raths nannte es die „traurigste Mitteilung“, die er je zu machen hatte, denn der Verlust dieses Menschen treffe die Jonges tief.

Auch Stadtdechant Bernhard Henrichs stellte seinem Festvortrag zunächst das Gedenken an den

*Heinz Schleutermann*

**Bauschlosserei**

**Schaufensteranlagen**

**Mettmanner Straße 38 · Telefon 78 24 64**



**DR. HARREN**

Gebäudereinigung  
GmbH & Co. KG

Vertragsfirma der Düsseldorfer  
Messgesellschaft m.b.H. - NOWEA

**DÜSSELDORF**

Verwaltung: Jahnstraße 66 · Telefon Sa.-Nr. \* 37 20 01  
Messebüro: Stockumer Kirchstraße 61 · Telefon \* 45 10 45



**A. STAPELMANN**

**Lise-Meitner-Str. 5-7 (Westtangente) · 4030 Ratingen · Telefon 4 40 66**



**Franz Busch KG.**

Autoplanen  
Abdeckplanen  
Mietplanen  
Markisen

Mindener Straße 30  
Telefon 77 30 61/62

Schatzmeister voran, den er als einen stets zuvorkommenden, freundlichen und herzensguten Mann kennengelernt hätte und dem er deshalb danken möchte. Seine anschließende Festrede aber war ein Feuerwerk blitzender Einfälle von Scherz, Satire und Ironie. Vor allem glossierte er die sogenannte „Hackordnung“, die es sowohl bei Bundeswehr, Polizei und Schützen gebe und selbstverständlich auch innerhalb der Geistlichkeit.

Der mit mehr als dreißig Ehrengästen überfüllte Vorstandstisch lieferte gleich ein praktisches Beispiel, wie schwer es ist, die Fülle der Prominenz richtig zu plazieren und zu begrüßen. Selbstverständlich anwesend die Spitzen der Schützen, der Bundeswehr, der Polizei und der Universität.

Bürgermeister Klaus Bungert war der oberste Vertreter des Rates. Und der, dem dies alles galt, saß auf dem Präsidentensessel, der neue Schützenkönig Josef Christiani, neben ihm seine Frau Petra. Vom Baas erhielten sie Geschenke, und der König bekam traditionell die Jonges-Nadel dazu. Vom Handwerkskammerpräsidenten Georg Schulhoff den guten Rat zusätzlich, es nicht mit dem einmaligen Meisterschuß bewenden zu lassen, sondern in seinem Handwerk (der König ist von Beruf Dachdecker) ebenfalls die Meisterschaft folgen zu lassen. Wehrbereichsbefehlshaber Generalmajor Walter Windisch stellte in seinem Grußwort heraus, daß die Soldaten mit den Bürgern und Schützen dieser Stadt Seite an Seite stehen wollten. (Rheinische Post)

## SONNENHERZOG

**Farben**

Herzogstraße 40  
4000 Düsseldorf 1  
Telefon 02 11 37 70 71

**Tapeten**

**Bodenbeläge**

**Dekostoffe**

**Künstlermalbedarf**

**Hobbyartikel**

**Werkzeuge**

**Ungeziefer — Mäuse — Ratten**  
„ein tolles Ding!“

rufen Sie:

SCHÄDL.-BEK.-MEISTER

**KEMMERLING**

Schwerinstraße 52

Ruf 49 32 26 + 46 05 73 + 57 86 11



**FLASBECK**

Achsvermessung  
Bremsen- und  
Stoßdämpferdienst



Heerdtter Landstraße 245 · Telefon 50 11 91

**Stempel · Schilder · Gravuren**

Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



**STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.**

Gravieranstalt · Schilderfabrik

Seit 1910

Steinstr. 17 a. d. Kö. - 4 Düsseldorf - Tel. 8 43 11



BESTATTUNGS-UNTERNEHMEN

**Hobrecht-Epping**

4000 Düsseldorf 1, Kirchfeld-  
str. 112 (am Fürstenplatz)

Ruf 38 27 90

# Die Studienfächer an der DAA Düsseldorf



## Rechnungswesen:

- Steuerberater
- Sachbearbeiter für das Rechnungswesen
- Bilanzbuchhalter IHK

## Anwendung EDV:

- Betriebliches Rechnungswesen und EDV für Akademiker
- Praktische Anwendung der EDV im Rechnungswesen (DATEV-Seminar)

## Spezial-Lehrgänge EDV:

- Staatl. geprüfter Betriebswirt EDV (Wirtschaftsinformatiker)
- EDV-Organisator HWK
- Anwendung der EDV für kaufm. Angestellte

## Organisation:

- Organisator IHK
- Wirtschaftsorganisator HWK

## Marketing – Einkauf – Personal: Handel – Industrie

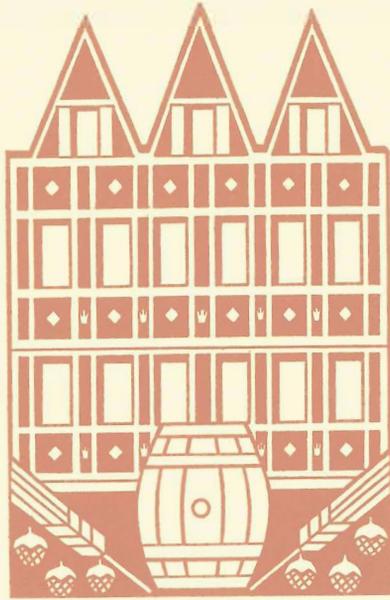
- Staatl. gepr. Betriebswirt (alle Fachrichtungen)
- Fachkaufmann für Marketing IHK
- Absatz- und Werbewirtschaftler HWK
- Fachkaufmann für Einkauf und Materialwirtschaft IHK
- Industrie-Fachwirt IHK
- Handels-Fachwirt IHK
- Personal-Fachkaufmann IHK

## Büro und Schreibtechnik:

- Stenokontoristin
- Sekretärin
- Fortbildung von Sekretärinnen

Beginn Oktober  
Förderung durch das Arbeitsamt möglich.

**DAA – Deutsche Angestellten-Akademie**  
– eine gemeinnützige Bildungseinrichtung der **DAG** –  
Jülicher Straße 85, 4000 Düsseldorf, Telefon 02 11 / 48 80 54



# Gatzweilers Alt

Das beliebte

# Düsseldorfer Altbier